

13. Schriftandacht in einer stillgelegten Welt

Sonntag Misericordias Domini, 26.04.2020

Liebe Schwestern und Brüder,
dieser Sonntag trägt den schönen Namen *Misericordias Domini*, und das heißt auf deutsch *Barmherzigkeit des Herrn*. Im Zentrum steht die Zusage Gottes an uns, dass wir mit ihm einen guten Hirten haben, der uns nicht Stich lässt, der uns in allen Lagen behütet und beschützt. Das gehört zu einem guten Hirten. Dieses Versprechen können wir gerade in diesen Zeiten gut gebrauchen.

Ich freue mich sehr, dass es nach neuesten Erkenntnissen nun tatsächlich so aussieht, dass wir ab Mitte Mai wieder Gottesdienste in unseren Kirchen feiern dürfen. Natürlich wird es dafür aber gewisse Bestimmungen zum Ansteckungsschutz geben. Wir werden Sie so bald wie möglich informieren, wie es weiter geht.

Bis es soweit ist gibt es für Sie die gewohnte schriftliche Andacht in der Kirche und digital auf unseren Gemeindehomepages: www.eysölden-evangelisch.de und www.offenbau.de unter *Dorfleben*. Wer sie noch nicht gesehen hat kann sich auch gerne noch unsere Videogottesdienste von Karfreitag und Ostersonntag ansehen. Die Links finden Sie ebenfalls auf den Gemeindehomepages.

Ihr Pfarrer Oliver Schmidt

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

A) Schriftlesung

Christus hat gelitten für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

1. Petrus 2,21b-25

B) Lied

EG 358,1+6 Es kennt der Herr die Seinen

1. Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt, die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land; er lässt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein, im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein.

6. So hilf uns, Herr, zum Glauben und halt uns fest dabei; lass nichts die Hoffnung rauben; die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, da dich die Welt wird sehen, so lass uns als die Deinen zu deiner Rechten stehn.

C) Predigt

Friede sei mit euch.

Liebe Gemeinde,

oben habe ich es schon erwähnt, der Sonntag *Misericordias Domini* steht ganz im Zeichen des guten Hirten, der Gott doch für uns ist. Ein guter Hirte kümmert sich um seine Schafe, er sorgt für sie und bringt sich auch selbst in höchste Gefahr bzw. opfert sich um die Seinen zu retten. Vor allem weicht er nicht von ihrer Seite, wenn es bedrohlich wird.

Dieses Ideal kennen alle, nicht nur echte Schäfer. Und dieses Bild ist auch in der heutigen Zeit nach wie vor lebendig. Jeder kennt Hirten, auch im übertragenen Sinne. Es sind die Politiker und Wirtschaftsführer, die Wissenschaftler und Journalisten, die die Geschicke in unserer Gesellschaft lenken. Und die Frage, ob diese Eliten ihre Aufgabe nach Bestem Wissen und Gewissen machen, kann über Gedeih und Verderb, ja sogar über Leben und Tod, vieler Menschen entscheiden.

Gerade in einer Krise, wie jetzt, wird das besonders deutlich. Manche „Hirten“ in der Welt waren vielleicht sorglos und haben die heraufziehende Gefahr unterschätzt. Oder haben zum Teil andere Interessen verfolgt. Manchmal ist es aber auch gar nicht so einfach, zu entscheiden, welcher „Hirte“ den richtigen Weg geht. Etwa, wenn wir an die Diskussion denken, ob wir die strengen Maßnahmen des sogenannten „Lockdown“ jetzt bald wieder lockern sollten oder eben nicht.

Welche Entscheidung am Ende richtig ist, wird sich wohl erst im Nachhinein zeigen. Den guten Hirten aber zeichnet es aus, in welchem Geist er handelt. Denn das oberste Gebot ist es immer zum Wohle derer zu handeln, die ihm anvertraut sind.

Und in diesem Sinne sind wir alle Hirtinnen und Hirten, nicht nur die Merkels, Putins und Trumps dieser Welt. Sondern jeder Einzelne und jede Einzelne hat Mitmenschen um sich. Selbst wenn er alleine lebt. *Christus hat gelitten für euch und euch ein Vorbild hinterlassen*. So haben wir oben im heutigen Predigttext gelesen. Und das ist der entscheidende Punkt. Wir

alle sind aufgerufen auf einander zu schauen und füreinander zu sorgen. In unserem Abschnitt aus dem 1. Petrusbrief wird sehr eindrücklich das Leiden erwähnt, dass Christus für uns auf sich genommen hat. Es soll damit nicht gesagt sein, dass auch wir leiden sollen. Aber der Autor des 1. Petrusbriefs verschweigt auch nicht, dass es Leid unter Christen gibt. Und er hat nun mal leider Recht. Gerade heute in der Krise um das Virus spüren wir das besonders stark. Doch ist das natürlich nicht nur aktuell so, es war zu allen Zeiten der Fall.

Doch [d]urch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen. Der scheinbar so negative Abschnitt zeigt auch diesen entscheidenden Punkt. Er vergleicht die angesprochenen mit *irrenden Schafen*. Das gefällt einem Menschen in der heutigen Zeit wohl nicht besonders. Denn ein Schaf gilt als naives und nicht sehr kluges Tier. Doch in Zeiten in denen so viel so ungewiss erscheint, in denen man manchmal wirklich nicht weiß, was der rechte Weg ist, da fühlt man sich vielleicht genau so. Wie ein Schaf, das nicht weiß, was als nächstes passiert.

Wir können dankbar sein, dass wir mit Christus an unserer Seite einen Hirten haben, der uns in den schweren und unklaren Momenten des Lebens nicht alleine lässt. Einer der uns schützt und der uns Orientierung schenkt. Und der uns ein Vorbild sein ist, egal ob in den Momenten in denen wir uns eher als Schaf oder eher als Hirte fühlen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

D) Lied

Kaa 044,1+3 Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben

Refrain

Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Wer dir Vertrauen schenkt, für den bist du das Licht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben wie dein Wort es verspricht. Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben wie dein Wort es verspricht.

1. Das Brot bist du für den, der Lebenshunger hat. Und wenn er zu dir kommt, machst du ihn wirklich satt.

Refrain

3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt. Begleitest ihn nach Haus, dass er sich nie verirrt.

Rafrain

E) Gebet + Vaterunser

Ewiger Gott,

wir beten zu dir, der du uns nahe bist in Jesus Christus, unserem guten Hirten: Sei bei allen, die Verantwortung tragen für andere Menschen, die ihnen anvertraut sind.

Lass sie dies mit Freude und Hoffnung tun und lass sie nicht entmutigt werden von Widerständen oder Kritik. Lass sie gute Hirten sein.

Wir bitten dich, für alle, die an die Begleitung Gottes glauben möchten, aber von zweifeln gequält werden. Lass sie Schritt für Schritt lernen dir, o Herr, zu vertrauen.

Wir bitten dich für alle unter uns, die Angst haben vor der Zukunft, vor dem was kommt. Gib uns allen Sicherheit mit deinem Stock und Stab und setze uns Hoffnung und Zuversicht in unsere Herzen, damit wir sehen, dass wir mit dir an unsrer Seite immer geschützt sind.

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

F) Segen

Gott, der Herr sei bei Euch und sei Euer guter Hirte. Es segne und behüte euch der barmherzige und allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

